

Donnerstag, 10. Juni 2021

Neue Strategie Interreg VI Oberrhein für den Zeitraum 2021-2027

Fokus auf Klima und Energie, Mobilität, Innovation und die Auswirkungen der Gesundheitskrise

Der Begleitausschuss von Interreg Oberrhein verständigt sich auf die neue Strategie für Interreg VI Oberrhein 2021-2027 mit Fokus auf Klima und Energie, Mobilität, Innovation und die Auswirkungen der Gesundheitskrise. Das grenzüberschreitende Programm setzt somit auf einen breiten Förderansatz und wird somit wichtige Impulse für eine erfolgreiche Entwicklung des gemeinsamen Wirtschafts-, Lebens- und Kulturrums am Oberrhein geben. Ferner hat der Begleitausschuss letzte Projekte des auslaufenden Programms Interreg V mit Fokus Nachhaltigkeit in die Förderung aufgenommen.

Der Begleitausschuss von Interreg Oberrhein hat an seiner Sitzung am 9. Juni 2021 das Programm der nächsten Förderperiode von 2021-2027 bestätigt. Die fünf Förderachsen beinhalten Klimawandel und Energiewende, Mobilität, Arbeitsmarkt, Wissens- und Technologietransfer sowie Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher sowie institutioneller Ebene. Durch Interreg werden auch durch die Coronakrise gebeutelte Bereiche wie die Kultur und der Tourismus gestärkt und die Gesundheitskooperation im Allgemeinen intensiviert. Mit dem Programm verbunden sind Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung EFRE in der Höhe von 125 Mio. Euro, was einer Zunahme von 15% gegenüber dem Vorprogramm bedeutet. Auf Schweizer Seite sind gleichbleibenden Beträge von ca. 24 Mio. Franken vorgesehen. Dies Mittel sind bereits beantragt, eine Entscheidung wird bis im Frühherbst erwartet. Neben Dritten unterstützen die fünf Nordwestschweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn sowie der Bund über die Neue Regionalpolitik (NRP) dieses wichtige Instrument der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiland. Das Programm geht nun an die EU-Kommission zur Prüfung und Genehmigung bis voraussichtlich Anfang 2022. Bereits jetzt können Projektideen beim Interreg-Sekretariat in Strasbourg eingegeben werden.

In seiner Sitzung vom 19. Mai hat der Begleitausschuss zudem drei letzte Projekte angenommen. Eines dieser Interreg V-Projekte ist mit Schweizer Beteiligung:

Schutz der Biodiversität in den Weinbaugebieten des Oberrheins

Das Projekt VINBIODIV setzt sich die Erhaltung und den Schutz der Artenvielfalt in den Weinbergen des Oberrheins zum Ziel. Dazu schliessen sich deutsche, schweizerische und französische Akteure aus den Bereichen der Landwirtschaft sowie des

Umweltschutzes zusammen. Gemeinsam erprobt die Projektgruppe verschiedene Methoden und Strategien und legt einheitliche und biodiversitätsfördernde Vorgehensweisen in den Weinbaugebieten am Oberrhein fest. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die breite Öffentlichkeit getragen sowie an Fachleute weitergegeben.

Schweizer Projektpartner: Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Birdlife Schweiz
Europäische Fördermittel: 500'000 Euro, Schweizer Fördermittel: 150'000 Franken (Bund, Kantone Aargau und Basel-Landschaft)

Die Projekte ohne Schweizer Beteiligung

Der Begleitausschuss hiess zwei weitere deutsch-französische Projekte gut:

- KaléidosCOOP zielt auf die Sanierung einer Industriebrache zwischen Strasbourg und Kehl im Hinblick auf die Entwicklung eines zukünftigen Grenzüberschreitenden Clusters für wirtschaftliche Zusammenarbeit ab.
- Über die Rheininsel bei Marckolsheim hat die Öffnung des grenzüberschreitenden EDF-Stauwehrs Île du Rhin über den Rhein in Marckolsheim - Vogtsburg - Burkheim für Radfahrer und Fussgänger zum Ziel.

Die EU-Fördermittel für die Programmperiode 2014-2020 sind damit nun vollumfänglich ausgeschöpft. Die in der aktuellen Programmperiode finanzierten Projekte laufen ihrerseits noch bis spätestens 2023. Der Tätigkeitsbericht 2020 informiert über die konkreten und dank der EU und der Schweiz geförderten Massnahmen, die mithilfe des Programms Interreg Oberrhein umgesetzt werden konnten.

Das Programm Interreg V Oberrhein verfügt für den Zeitraum von 2014-2020/23 über europäische Fördermittel in Höhe von 109.7 Mio. Euro. Auf Schweizer Seite stellt der Bund aus dem Fonds für Neue Regionalpolitik (NRP) insgesamt 9.2 Mio. Franken für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung. Mit der Entscheidung am 19. Mai 2021 wurden für 120 Projekte und weitere 62 Kleinprojekte nun die Gesamtheit der europäischen Fördermittel aufgebraucht. Die Schweizer Seite beteiligt sich an bislang 67 Projekten, 8 Kleinprojekten sowie 12 weiteren grenzüberschreitenden NRP-Projekten, an denen sich der Bund (NRP) mit insgesamt 6.4 Mio. Franken beteiligt. In einer interaktiven Karte mit zahlreichen Standorten kann die Geschichte von Interreg am Oberrhein entdeckt werden.

Im Begleitausschuss sind die regionalen Programmpartner aus der Südpfalz, Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz vertreten. Für die Beteiligung der Nordwestschweiz an Interreg ist die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) zuständig.